

Rede von Frau Dr. Barbara Kindl zu TOP 5 im Kreistag am 16.04.2018 (es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Landrat,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Presse,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Kreistages,

der Kreishaushalt 2018 soll heute beschlossen werden. An dieser Stelle ein ganz großer Dank unserem Kämmerer, Herrn Bauer, für die Ausarbeitung und Vorstellung dieses gigantischen Zahlenwerkes und auch für seine Zeit, den Haushalt mit unserer Fraktion zu besprechen. Ich möchte nicht weiter auf einzelne Zahlen eingehen, da diese uns schon so umfangreich präsentiert wurden.

Der Haushalt ist wieder ausgeglichen – ist er aber auch nachhaltig und zukunftsweisend? Zeigt er Lösungen auf für die großen Aufgaben unserer Zeit?

Wir – die Fraktion der ÖDP – hätten diesem Haushalt gerne zugestimmt, zeigt er doch gewisse Veränderungen zu den Vorjahren auf, die uns positiv stimmen. Wir begrüßen sehr die Sanierung unserer Schulen, insbesondere deren energetischen Sanierung, sowie auch die energetische Sanierung der Verwaltungsgebäude. Geld, das wir in die Bildung unserer Kinder investieren, ist gut angelegt und zukunftsweisend.

Auch begrüßen wir die Personalaufstockungen, vor allem im Bereich „Jugendsozialarbeit“ unter anderem an den Schulen. Immer mehr Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene suchen wegen psychischer Störungen Hilfe. Hier schnell vor Ort im Sinne einer Krisenintervention arbeiten zu können, ist ganz wichtig. Rasche Hilfe und Prävention können oft schwere Spätschäden verhindern und so dazu beitragen, hohe Folgekosten einzudämmen. Durch den zunehmenden Druck der Arbeitswelt, die sich in die Familien fortsetzt, brauchen immer mehr Kinder und Jugendliche Hilfe. Wir müssen in den nächsten Jahren mit weiter steigenden Kosten rechnen, die auch im Finanzplan berücksichtigt werden müssen.

Der große Brocken für den Neubau am Hohlweg liegt uns zwar noch immer schwer im Magen, da wir nach wie vor die Notwendigkeit eines so teuren Neubaus in Frage stellen, zumal es kostengünstigere Alternativen gegeben hätte. Aber die erheblichen Verbesserungen der Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter sowie die deutlichen Energieeinsparungen lassen die hohen Kosten in einem besseren Licht erscheinen.

Dass endlich begonnen wird, sich intensiver mit dem ÖPNV zu beschäftigen, macht und froh und stolz, da wir dies ja schon seit Jahren fordern. Wir erhoffen uns von der in Auftrag gegebenen Studie neue Erkenntnisse und praktische Ansätze für ein nachhaltiges Verkehrskonzept für unseren Landkreis. Ein Schritt in die richtige Richtung. Sehr geehrter Herr Landrat, ich habe ihre ironische Bemerkung im Kreisausschuss, ich zitiere „auch der ÖPNV fährt auf Straßen“ durchaus zur Kenntnis genommen. Aber so viel ÖPNV wie auf den bereits vorhandenen Straßen fahren könnte, können wir nicht finanzieren. Wegen dem ÖPNV brauchen wir keine gigantischen Straßen neu bauen.

Dass wir uns endlich mit einem besseren Verkehrskonzept unter Berücksichtigung des ÖPNV's beschäftigen, ist wie bereits gesagt, ein Schritt in die richtige Richtung und längst überfällig. Leider vermissen wir aber im Finanzplan für die nächsten Jahre größere Summen, mit denen wir die gewonnenen Erkenntnisse in Zukunft auch in die Tat umsetzen können.

Auch ein Blick auf die Ausgaben im Bereich des Tiefbaus im aktuellen Haushalt stimmt uns positiv, liegt doch diesmal der Schwerpunkt auf der Erhaltung und der Sanierung der bereits vorhandenen Straßen. Wir sind stolz auf unseren straßentechnisch gut ausgebauten Landkreis und begrüßen es sehr, wenn die Gelder eher für die Sanierung als für Neubauten verwendet werden. Hiermit kann man größere Folgeschäden verhindern.

Im Tiefbau liegt auch schon der Knackpunkt, meine lieben Kolleginnen und Kollegen, wieso wir den Finanzplan nicht mittragen können. Statt die guten Ansätze des diesjährigen Haushaltes weiter auszubauen, sind im Finanzplan irrsinnig hohe Summen für eine Ortsumgehung Mantel eingeplant. Auch nach Abzug aller Zuschüsse - die wir im Übrigen durch unsere Steuerabgaben indirekt auch selber zahlen, denn Zuschüsse fallen ja nicht vom Himmel – auch nach Abzug aller Subventionen muss der Landkreis noch mindestens 5 Mio. Euro aus eigener Tasche zahlen. 5 Mio. Euro für eine Straße, die mitten durch ein FFH-Gebiet führt. Wir haben als Landkreis große Flächen als schützenswerte FFH-Gebiete ausgewiesen und sind stolz, uns Naturpark nennen zu dürfen. Schon irgendwie schizophren: jetzt zerstören wir eines dieser schützenswerten FFH-Gebiete. Es hätte auch andere und wohl billigere und auch umweltverträglichere Varianten gegeben, die Planungen laufen ja schon seit Jahrzehnten. Doch einige Varianten wurden durch zu nahe Bebauung der bereits vom Landkreis aufgekauften Flächen nun unmöglich. Ja, auch wir sehen die Nöte der Manteler Bürger, denen zweifelsfrei geholfen werden muss.

Die zunehmende Verkehrsbelastung stellt ein globales Problem dar und kann nicht durch immer mehr Umgehungstraßen gelöst werden. Es werden so nur Symptome bekämpft, das Übel wird nicht an der Wurzel gepackt. Wir fordern schon seit Jahren ein nachhaltiges Verkehrskonzept zum Wohle unserer Landkreisbürger.

Liebe Kolleginnen und Kollegen: „Wer Straßen baut, wird Verkehr ernten.“

Anfangs habe ich schon erwähnt, der Haushalt ist ausgeglichen, aber ich habe Sie auch gefragt, ist er auch nachhaltig und zukunftsweisend?

Wir finden, in manchen Teilen nein.

Dass wir in Zeiten boomender Wirtschaft und sprudelnder Steuereinnahmen eine weitere Senkung der Kreisumlage unter anderem durch Rücklagenentnahmen finanzieren ist nur ein Beispiel dafür. Wir wissen alle, dass sich die Spirale ständig wachsender Wirtschaft – vor allem im produzierenden Sektor – nicht immer weiter nach oben drehen wird. Die Ressourcen sind begrenzt. Bei abnehmender immer älter werdender Bevölkerung werden auch die Steuereinnahmen nicht mehr lange steigen. Wir dürfen nicht jetzt die Rücklage für schwächere Jahre schmälern.

Wenn selbst jetzt im Zeitalter der Vollbeschäftigung unsere Straßen ausreichen, dann wohl auch in Zukunft, vor allem, wenn zusätzlich der demografische Wandel zunehmend eintritt.

Ich finde auch wir im Landkreis Neustadts/WN müssen unseren Beitrag dazu leisten, durch eine Reduktion des Ausstoßes von CO²-Äquivalenten, die Klimaziele zu erreichen.

Den Haushalt 2018 – meine lieben Kolleginnen und Kollegen des Kreistages – hätten wir mittragen können, nicht aber den Finanzplan der nächsten Jahre.

Wir vermissen ebenso wie die letzten Jahre neue Ideen und Visionen, vor allem für die Lösung anstehender Probleme der Zukunft.

Stichwort Altlasten: aktuell werden diese ja nur erfasst und katalogisiert. Aber wie soll deren Aufarbeitung finanziert werden? Ansätze im Finanzplan? Fehlanzeige!

Stichwort : bezahlbare Wohnungen. Ich habe ja letztes Jahr schon auf den Mangel bezahlbarer Wohnungen in unserem Landkreis hingewiesen. Herr Thekles hat es nach seiner Sozialraumanalyse zusammengefasst: „Wohnungen, KITAs und Schulen würden auf Dauer über Zu- oder Wegzug der Menschen entscheiden“. Im Bereich Kitas und Schulen wird schon viel getan. Wie sieht es aber im Bereich sozialer Wohnungsbau aus? Ich weiß, dies ist keine Aufgabe der Landkreise, hier können wir nicht tätig werden. Wieso eigentlich? Ließen sich die Statuten nicht ändern? Lassen Sie mich Heman Hesse zitieren: „Man muss das Unmögliche versuchen, um das Mögliche zu erreichen.“ Wo sind neue Ideen und Visionen, um unseren Landkreis voran zu bringen, ihn nachhaltig zu gestalten, ihn ökologisch und verantwortlich für das Wohl unserer Kinder umzubauen und ihn noch attraktiver zu machen?

Durch den Neubau von Straßen durch schützenswerte FFH-Gebiete erreichen wir diese Ziele sicher nicht. Die großen Summen, die hierfür ausgegeben werden, würden an anderen Stellen dringen benötigt. Es liegen große Aufgaben vor uns, die wir anpacken müssen, dafür sind im Finanzplan viel zu wenig Gelder vorgesehen.

Nochmal zusammengefasst:

Sanierung von Altlasten – innovative Verkehrskonzepte – Reduzierung des Ausstoßes von CO²-Äquivalenten durch verstärkte Beratung und Unterstützung der Landkreisbürger im Bereich Energieeinsparmaßnahmen.

Erste Anfänge haben wir ja schon gemacht, verfolgen wir diesen Weg konsequent weiter.

Assen Sie mich mit den Worten von Franz von Assisi schließen: „Tu erst das Notwendige, dann das Mögliche und plötzlich schaffst du das Unmöglich.“